

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 66.

Halle, Donnerstag den 19. März

1835.

Deutschland.

Wien, d. 11. März. Nun sich das Grab über unserm Franz geschlossen, richten sich die Blicke desto aufmerksamer auf seinen Nachfolger, und es gewährt bei unserm Verluste keinen geringen Trost, daß wir jetzt schon die gerechte Hoffnung aussprechen dürfen, in dem Geiste der neuen Regierung eine Fortsetzung der vorigen zu erblicken. Dabei erfährt man, daß der neue Regent unermüdet thätig ist, seine Arbeiten bis in die spätesten Nachtstunden fortsetzt, und sich über alle vorkommenden Regierungsangelegenheiten mit bewundernswerther Sachkenntniß in wenigen, aber kraftvollen Worten ausdrückt. Besonders angenehm für die Bewohner der Residenz ist die vom Kaiser Ferdinand der verwitweten Kaiserin Maj. geschehene Einladung, ihre Appartements in der Hofburg auch ferner zu bewohnen (ihr Wittwensitz ist bekanntlich das Schloß Mirabell in Salzburg). Die Kaiserin Wittwe konnte den mit den kindlichsten Gefühlen der Liebe gemachten Antrag nicht zurückweisen, und wird, während der Kaiser seinem Vater ein Monument errichten läßt, das die Größe seiner Macht und seiner Tugenden der Nachwelt verkünde, in den stillen, von ihr bewohnten Räumen eine Kapelle erbauen, aus welcher fromme Gebete emporsteigen sollen.

Als eine Seltsamkeit, die wohl in früheren Zeiten nie vorgekommen sein mag, verdient bemerkt zu werden, daß türkische Offiziere, welche dem Leichenzuge als Zuschauer beimohnten, zum Zeichen der Trauer Florschärpen um den Arm gewunden hatten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät) ist gestern nach 10 Uhr Abends hier eingetroffen und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Frankreich.

Paris, d. 13. März. Der „Moniteur“ hat heute die Ordonnanz, wodurch das Kabinet (der telegraphischen Depesche aus Straßburg in der Nachschrift unseres gestrigen Blattes zufolge) rekonstruiert worden ist. Das doctrinäre Kabinet bleibt, mit Hrn. von Broglie als Präsident des Conseils. Der Admiral von Rigny ist einstweiliger Kriegsminister.

Das vorgestrige „Journal des Débats“ gab folgenden wichtigen Artikel: „Wir glauben, anzeigen zu können, daß die ministeriellen Arrangements ihrem Ziele nahe sind. Die Kombination, welche heute früh (11. März) auf dem Punkte war, zur Zufriedenheit aller Freunde der konstitutionellen Monarchie, zum Abschluß zu kommen, hat am Abend wieder können aufgenommen werden, und wir haben Grund zu hoffen, daß ehe 24 Stunden vergehen, die Lösung der ministeriellen Krisis offiziell bekannt werden wird.“ — (Dieser Artikel bedarf eines kurzen Kommentars. Die Kombination Broglie-Thiers-Guizot, wobei man stehen geblieben, weil alle Bemühung, den Thiers-Parti [die Partei des Kammerpräsidenten Dupin] ans Ruder zu drängen, vergebens war, fand nur Schwierigkeit in dem Entschlusse des Hrn. Thiers, jedenfalls abzutreten. Und warum hatte Thiers diesen Entschluß gefaßt? Weil er mit Recht ungehalten war über die Kammer, als die durch ihre schwankende Majorität alles Unheil herbeigeführt hatte. Was geschah? Die Mitglieder der Majorität kamen bei Hrn. Fulchiron zusammen; sie zählten sich und fanden sich 200 Köpfe stark; sie sahen wohl ein, daß Thiers der nothwendige Mann sei, und schickten ihm eine Deputation [Dier, Delessert, Jaqueminot, Marmier, Lemaire,

cier, Perier und Pariboissiere], mit der Bitte, er möge sich doch dem Kabinet nicht entziehen. Dieselbe Deputation begab sich auch zu Hrn. Humann. Mit einem Wort: die Kammer, oder vielmehr nur die Majorität der Kammer, ist zur Besinnung gekommen, und hat dem Hrn. Thiers und seinen Kollegen versprochen, sie wolle das Kabinet ernstlich und nicht nur strohweise unterstützen. So erklärt sich das „Zwischenreich“ und sein Ausgang. Die Kammer war störrig; die Minister wollten mit dem widerstrebenden Werkzeu nichts mehr zu thun haben; nachgiebigere Minister waren nicht zu haben; die Majorität der Kammer fügt sich; die Doctrinäre lassen sich noch einmal beden. So war der Stand der Dinge am 12. März.)

Die Rente ist gestiegen, weil Thiers und Guizot bleiben.

In der Sitzung der gestrigen Deputirtenkammer verlas der Präsident ein Schreiben, wornach Hr. Chastelier seinen (in der vorherigen Sitzung gestellten) Antrag, eine Adresse an den König zu richten, zurücknimmt. Der Verein bei Hrn. Fulchiron kam sodann zur Sprache. Der Republikaner Hr. Garnier-Pages machte den Mitgliedern, die daran Theil genommen, Vorwürfe. Man ging darauf über zur Diskussion von Gesegentwürfen von nur lokalem Interesse. Die Minister Thiers, Guizot, Duchatel, Humann traten ein, was allgemeine Freude hervorbrachte. Man begrüßte sie mit Herzlichkeit.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses entwickelte der Marquis von Chandos seinen Antrag auf Abschaffung der Malzsteuer. Sir Robert Peel sprach dagegen, schilderte die wahrscheinlichen Folgen der Maßregel als sehr nachtheilig für den öffentlichen Kredit, und gab zu bedenken, ob es rathlich, das Staatseinkommen mit einemmal um fünf Millionen Pfund zu verkürzen. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: „Ich habe dem Hause nachgewiesen, welche Folgen die Abstimmung haben kann, und überlasse ihm nun die ganze Verantwortlichkeit.“ — Das Haus verwarf den Antrag mit 350 gegen 192 Stimmen.

Berichte aus Canton vom 25. Oktober stellen es außer Zweifel, daß an dem Tode des Lord Napier nur das Verfahren der Chinesischen Behörden die Schuld trägt. Der Theehandel ging übrigens seinen ungestörten Gang fort, „aber“, fügt die Times dieser Nachricht hinzu, „die unserem Repräsentanten angethane Schmach war noch ungerächt.“

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die neuesten Berichte aus New-York reichen zwar bis zum 14. Februar, also weiter, als die zuletzt gegebenen, melden aber nichts Neues über die Entschlüsse des Repräsentanten-Hauses in Bezug auf die Französische Frage. Dem Präsidenten stand ein persönlicher Streit mit Hrn. Poindexter, Mitglied des Senats, bevor; jener soll den Verdacht geäußert haben, daß der Letztere bei dem auf den Präsidenten gemachten Moroveruch die Hand im Spiele gehabt ha-

be; Herr Poindexter ließ den General Jackson darüber befragen. Die Antwort des Präsidenten ist nicht bekannt geworden; doch sagt der Telegraph, „er habe der Beleidigung noch Beschimpfungen hinzugefügt“, und ein anderes New-Yorker Blatt meint, die Sache könne dabei nicht bleiben.

Nachrichten aus Paris, d. 12. März sagen: Aus den Vereinigten Staaten sollen günstige Nachrichten gekommen sein. Jackson hat eine friedliche Botschaft an den Kongreß gerichtet.

B e r m i s c h t e s.

— Man meldet vom Harz, vom 11. März: Durch ein Schneegestöber, welches fast 8 Tage ununterbrochen statt gefunden hat, ist der Schnee auf dem Oberharze zu einer solchen Höhe angewachsen, daß dadurch die Besorgniß einer Gefahr für das flache Land erregt werden könnte, wenn der Frühling, den wir in den Zeitungen lesen, unser Gebirge plötzlich ansteigen sollte. Auf mehreren Wegen liegt der Schnee 10 Fuß hoch und muß mit Kosten davon geschafft werden, um bei eintretendem Thauwetter die Wege nicht unfahrbar zu machen.

— Man schreibt aus London, d. 10. März: Am Donnerstag Abend oder Freitag Morgen sind der Herzogin von Gordon für 60.000 Pfd. (420.000 Thlr.) Juwelen gestohlen worden. Sie war am Donnerstage, bei Gelegenheit des Cercle bei Hofe, aufs glänzendste mit Juwelen von unermesslichem Werthe geschmückt, die sie bei ihrer Nachhausekunft in ihrem Ankleide-Zimmer ablegte. Am nächsten Morgen zwischen 10 und 11 Uhr entdeckte man den Diebstahl. Die Untersuchung ergab durchaus keine Spur eines gewaltthätigen Einbruchs; es ist daher kein Zweifel, daß die Entwendung durch Jemand geschehen ist, der mit der Einrichtung des Hauses bekannt war. Als Ihre Majestät die Königin von diesem Verluste der Herzogin von Gordon hörte, ließ sie ihr durch Lady Howe das Anerbieten ihrer Juwelen, so viel sie deren einseitigen bedürfte, machen.

— Man meldet aus Koblenz, unterm 10. März: Gestern kam der Schiffer Wisbach die Mosel mit zwei mit Weintrestern beladenen Schiffen herunter, von denen das erste die Durchfahrt (den dritten gewöhnlich befahrenen Bogen) passirte, das zweite aber, von einem plötzlich eingetretenen heftigen Sturm ergriffen, bis vor den eilften Bogen geschleudert ward und scheiterte. Die darauf befindlichen Personen retteten sich in einen angebundenen, zum Glück unverfehrt gebliebenen Kahn. Ein ähnliches Schicksal traf heute den Schiffer Matthias Schneider von Niederfell, der mit einer Schiffsladung Holz durch die bei hohem Wasserstande so gefahrvolle Brücke fahren wollte, aber in schiefer Richtung vor dieselbe trieb und umschlug. Die drei Personen, welche auf dem Schiffe waren, nämlich der Schiffer, ein 70jähriger Greis und der Schwiegersohn desselben, ergriffen sogleich Holzstücke und kämpften, an denselben angeklammert, mit den tobenden Wellen. Schon fingen des Alten Kräfte an zu sinken, er ließ das rettende Holz fahren und sank unter, als plötzlich im letzten Augenblicke Hilfe kam,

und ein herbeilegender Schiffer den Alten fäste und ihn und die Uebrigen glücklich ans Land brachte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1000 Thlr. Courant liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit, bei dem

Justiz-Commissarius Boselli zu Halle,
Brüderstraße No. 222.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe des der Wittwe Achilles zugehörigen, auf dem Wallplatze unter No. 1116. belegenen Hauses, worin 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller befindlich sind, und wozu ein großer Hof, welcher zur Torffabrikation benützt wird, so wie zwei Gärten gehören, habe ich einen Termin auf

den 30. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Expedition allhier angesetzt. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt nach beendigtem Termine und finden Nachgebote nicht Statt.

Halle, den 10. März 1835.

Der Justiz-Commissarius
Kiemer.

Auction

von lackirten Blech, und andern Waaren.

Im Auftrag der verwittweten Madame Wille, geb. Rudolph, sollen die sämtlichen Waaren. Vorräthe ihres in unbekannter Abwesenheit lebenden Sohnes, des Klempnermeister Wilhelm Wille, bestehend größtentheils in:

feinen ganz modernen lackirten Blech, Messing, Tombak, Zinn, und andern Metall-Sachen, als Kronenlampen mit 1, 2, 3, 4 und 6 Flammen, Vilsard, Akras, Sinombre, Clavier, Comtoir, Studier, und Wandlampen; Kaffeetretter in diversen Größen, Kaffee- und Theemaschinen, Wärmelampen, Leuchter, Dessertkörbchen, Zuckerkasten, Schreibzeuge, Tabackskasten, Spucknapfe und viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel, so wie auch eine Parthie blechnes und zinnernes Küchen- und Tafelgeschirr,

Montags den 23ten d. M.,

Nachmittags von 2 Uhr an,

und die folgenden Tage,

in dem in der großen Ulrichstraße sub Nr. 6 belegenen Wille'schen Hause, öffentlich gegen augenblickliche baare Bezahlung in Courant, meistbietend verkauft, und können die zum Verkauf gestellten Gegenstände in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, vom 18ten bis 21ten d. M., in Augenschein genommen werden.

Nach dem Verkauf der Waaren wird auch das sämtliche Klempner-Handwerkszeug nebst einigen Haus-Utensilien zum öffentlichen Verkauf gestellt, wovon der desfallsige Termin durch diese Blätter ebenfalls angezeigt werden soll.

Hinsichtlich der Waarenvorräthe erlaubt sich der Unterzeichnete, ein resp. Publikum besonders auf deren

schöne und accurate Arbeit, mit der ergebensten Einladung eines zahlreichen Besuchs, aufmerksam zu machen.
Halle, den 7. März 1835.

Der Auctions-Commissarius
A. W. Köppler.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in eine Landwirthschaft zu gehen; auf Gehalt wird nicht gesehen. Zu erfragen bei E. Stange.

In dem Merckell'schen Hause auf dem Steinwege sind 2 Logis von Ostern ab zu vermietthen, mit Gebrauch des Gartens.

Ich suche eine halbe Centner-Waage und etliche $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Centner-Gewichte.

Boigt, Klausstraße.

Eine Parterre-Wohnung von vier Stuben, vier Kammern, wovon zwei vorn heraus und zwei in den Hof gehen, auch eine die vorn heraus geht, sehr groß ist, nebst Zubehör, steht sofort oder zu Ostern zu vermietthen, Leipzigerstraße No. 283.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Seifensteinererei zu erlernen, kann bei mir sogleich oder zu Ostern placirt werden.

Eönnern, den 16. März 1835.

Friedrich Kyritz.

Für Freunde heiterer Laune.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

Parodien bekannter Gedichte.

Von Eginhardt. 5 Hefte. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Diese Parodien haben bereits die gerechteste Anerkennung gefunden und dürfen allen Freunden heiterer Laune als eine höchst angenehme, geistreiche Unterhaltung empfohlen werden.

Polterabend-Scherze.

mit und ohne Verlarbung. Eine Sammlung von Gedichten, Anreden, Dialogen und andern Polterabend-Scenen, sowie einige Strohkranzreden. Herausgeg. von P. F. Lembergt. 2 Hefte. 12. geh.

Preis 25 Sgr.

Donnerstag den 26. d. M. geht eine verdeckte Chaise nach Magdeburg; wer mitfahren will, der melde sich in der Schmeerstraße No. 710.

Stahlwaaren, als Tisch-, Dessert-, Vorlege-, Kaffe-, Taschen-, Feder- und Garten-Messer, Korke-, züher, Feuerstähle u. s. w., so wie auch Eisen- und Theelöffel in allen Sorten, Porzellan, Steingut und Glaswaaren, verkauft zu billigen Preisen die Serlach'sche Handlung.

Wachstuch in den schönsten Mustern und jeder Breite, Wachstaffent, Mousselin und Malerleinwand, empfiehlt die Serlach'sche Handlung.

Platinafeuerzeuge in verschiedenen Sorten, Zinkgloben und Platina Schwämme empfiehlt die Serlach'sche Handlung; auch werden daselbst alte nicht gangbare Platina-Feuerzeuge wieder in Stand gesetzt und gesüßt.

4
 Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Unger,
 große Klausstraße No. 872.

Pferdeböhen zu Saamen kauft
 C. Stange.

Eine kupferne, noch im guten Zustande sich befindende und 400 Quart haltende Draupfanne, steht in Asendorf ohnweit Schraplau zu verkaufen. Die darauf Reflectirenden werden ersucht, auf künftigen 1. April, Nachmittags 1 Uhr, sich in hiesiger Schenke einzufinden.

Der Schulze
 Waltherr.

Offene Gärtner- und Jäger-Stelle.

Für ein sehr bedeutendes Rittergut wird unter den annehmbarsten Bedingungen ein Gärtner und Jäger gesucht, der über seine Brauchbarkeit und gutes Betragen Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres ertheilt das beauftragte

allg. Geschäfts-Comptoir von
 C. Weinerts Wwe. u. Sohn in Leipzig.

In einer lebhaften Material-Handlung einer kleinen Stadt kann ein Lehrling sofort oder zu Ostern d. J. unter sehr annehmblichen Bedingungen eine Anstellung finden. Eltern, die hierauf reflectiren, können ihre Anträge mit H. H. N. bezeichnet abgeben an

Halle, den 18. März 1835.

F. H. Hecker,
 Steinweg No. 1710.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß bei mir Unterzeichnetem morgen wieder frische Wurst, und von da ab alle Tage frische und geräucherte Fleisch, und Wurst-Waaren in meinem Hause No. 918, dem Königl. Ober-Vergamte gegenüber, zu verkaufen ist.

Halle, den 18. März 1835.

Wachtler, Fleischermeister.

Schafvieh-Verkauf.

150 Stück Muttertschafe,
 100 Stück Hammel, wie auch 25 Stück Fethammel,

sind auf der Schäferei des Ritterguts Beuchlitz zu verkaufen.

1) Eine Wassermühle an der Weidau gelegen, mit 3 Mahlgängen, einer Oelmühle mit 6 Paar Stampfen, alles Mählzeug im besten Stande, 40 Berl. Schfl. Ausfaat Feld, zu 15 Fuder Heu und Stummel jährlich zu erbauendem Bielewachs, und gute massive Gebäude, soll verkauft werden.

2) Eine Windmühle mit 2 Mahlgängen und eine dergleichen Wind-Oelmühle mit 5 Paar Stampfen nebst Graupen-Gang, dazu gehörig ein ganz neues massives Wohnhaus, worin 4 Stuben und 2 Kammern befindlich, und welches steuerfrei ist, soll verkauft werden, worüber das Nähere ertheilt

Wiesenhause bei Querfurth, d. 11. März 1835.
 das ökonomische Geschäfts-Bureau.

G. F. Schmidt.

Zwei neumilchende Kühe mit den Kälbern sind auf dem Rittergute Nieberg zu verkaufen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
d. 17. März 1835.	Br.	G.	Br.	G.	G.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	98 $\frac{3}{4}$	98 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	65 $\frac{1}{2}$	65	Rur = u. Nm. do.	106 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. G.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Km.	—	78 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	78 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	98 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Km.	—	78 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	78 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	88 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216
Westpr. Pfdb. N.	102	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
			Disconto	—	8 $\frac{1}{4}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Magdeburg, d. 16. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 30 — 31 $\frac{1}{2}$ thl. Gerste 26 $\frac{1}{2}$ — thl.
 Roggen 30 — 31 " Hafer 17 — "

Quedlinburg, d. 10. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 29 thl. Gerste 22 thl.
 Roggen 28 thl. Hafer 16 thl.
 Rübböl, der Centner 15 $\frac{1}{2}$ thl.
 Leinöl, " " 15 "

Fruchtmarkt.

— Hamburg, d. 12. März. Durch einige Ankäufe zum Versand wurde unser Weizen-Markt in dieser Woche fast gänzlich aufgeräumt, wodurch sich unsere Preise, ohgleich nicht höher, doch etwas fester stellten. Roggen findet nur bei Kleinigkeiten zu den bestehenden Preisen Absatz an hiesige Konsumenten. Gerste behauptet sich bei der, besonders in schöner Qualität, nur spärlichen Zufuhr gut im Preise, so auch Hafer. Von Erbsen ist gar keine Veränderung anzugeben. Bohnen sind zu den bestehenden Preisen zu lassen. Mit Wicken flau. Von Rappsaamen ist nur eine unerhebliche Kleinigkeit eingetroffen. Das Wenige, was von Rappkuchen zugeführt worden, hat zu den bisherigen Preisen Absatz gefunden. Von Leinkuchen nichts eingegangen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Pastoren Archinard u. Claparede a. Geneve. — Hr. Kaufm. Wayer a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Thermann u. Hr. Just. Comm. Danner a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Kneiff a. Nordhausen. — Hr. Rfm. Ulbricht a. Rötten. — Hr. Kaufm. Fleck a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Ruhmann a. Elberfeld.
 Stadt Zürich: Die Hrn. Grundmann, Kayser u. Freiberg, Kaufl. a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Preiß a. Mühlhausen.
 Goldenen Ring: Hr. Rfm. Bodarri a. Malmedy.
 Schwarzen Bär: Hr. Stud. jur. v. Nyvenheim a. Berlin. — Hr. Schlächtermstr. Straube a. Erfurt. — Hr. Hofgärtner Hinze a. München.
 No. 1499: Hr. OEG. Ausc. Sydow a. Breslau.